



(10) **DE 10 2018 009 011 A1** 2020.05.20

(12) **Offenlegungsschrift**

(21) Aktenzeichen: **10 2018 009 011.7**

(22) Anmeldetag: **16.11.2018**

(43) Offenlegungstag: **20.05.2020**

(51) Int Cl.: **G07G 1/12 (2006.01)**

(71) Anmelder:
KEBA AG, Linz, AT

(74) Vertreter:
**ABP Burger Rechtsanwaltsgesellschaft mbH,
80331 München, DE**

(72) Erfinder:
Harrer, Peter, Lasberg, AT

(56) Ermittelter Stand der Technik:

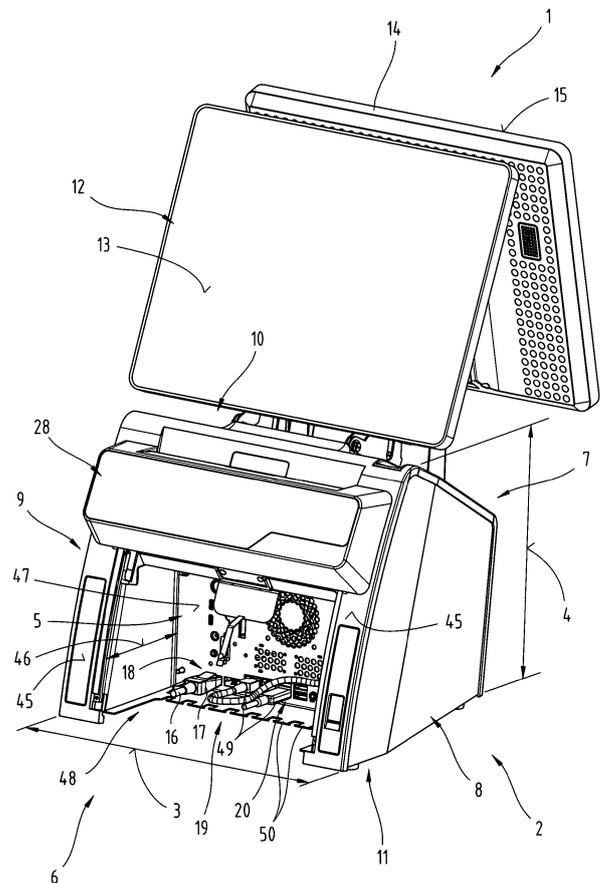
DE	10 2013 012 925	A1
DE	20 2009 018 073	U1
US	2009 / 0 096 295	A1
US	6 062 478	A
EP	0 932 887	B1

Rechercheantrag gemäß § 43 PatG ist gestellt.

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen.

(54) Bezeichnung: **Lotterie- oder Kassenterminal**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft ein Lotterie- oder Kassenterminal (1) umfassend ein Gehäuse (2) mit einer einer geschulten Bedienperson zuzuwendenden Frontseite (6), mit einer zur Frontseite (6) gegenüberliegenden Rückseite (7), mit die Front- und- Rückseite (6, 7) verbindenden Seitenwänden (8, 9), einer Unterseite (11) und einer Oberseite (10). Im Gehäuse (2) ist eine elektronische Steuereinheit (5) angeordnet. Im oder am Gehäuse (2) kann ein Scanner (28) vorgesehen sein. Weiters ist zumindest ein mit der Steuereinheit (5) verbundener Bildschirm (12; 14) vorgesehen. Das Gehäuse (2) umfasst weiters zumindest einen am Gehäuse (2) ausgebildeten Anschlussbereich mit Steckerschnittstellen zur bedarfsweise lösbaren Verbindung der Steuereinheit (5) mit wenigstens einem Anschlusskabel. Wesentlich ist, dass zumindest ein vorderer Anschlussbereich (19) für Kabelverbindungen an der Frontseite (6) des Gehäuses (2) ausgebildet ist, und der vordere Anschlussbereich (19) ausgehend von der Frontseite (6) einseh- und zugreifbar ist.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Lotterie- oder Kassenterminal, welches durch eingewiesenes Fach- oder Servicepersonal bedienbar ist und zur Aufstellung bei Verkaufs- oder Annahmestellen vorgesehen ist.

[0002] Bekannte Lotterie- oder Kassenterminals weisen einen an dessen Gehäuse aufgesetzten und in der Neigung einstellbaren Touch-Bildschirm für die Benutzerkommunikation auf. Im Gehäuse selbst ist ein Scanner zum Erfassen ausgefüllter Lottoscheine und von Quittungen, ein Drucker zum Ausgeben von Belegen oder zum Kennzeichnen ausbezahlter Quittungen, sowie im Wesentlichen ein kleiner Desktop-PC untergebracht. An den vorgesehenen Aufstellungsorten für solche Lotterie- oder Kassenterminals herrscht typischerweise Platzmangel. Beispielsweise in Trafiken, bei Tankstationen, oder an sonstigen Verkaufs- bzw. Annahmestellen ist die Ladentheke häufig auch mit allerlei Verkaufsprodukten oder anderen Dingen vollgestellt. Allgemeine Bestrebungen liegen daher darin, die Grundfläche des Terminals möglichst klein zu halten. Die am Markt verfügbaren Terminals werden somit immer kleiner, deren insgesamt vorliegende Nutzungsfreundlichkeit oder Gebrauchstauglichkeit ist jedoch nur in Teilaspekten zufriedenstellend.

[0003] Aufgabe der vorliegenden Erfindung war es, die Nachteile des Standes der Technik zu überwinden und ein gattungsgemäßes Terminal zur Verfügung zu stellen, welches hinsichtlich seiner Nutzungsfreundlichkeit oder Gebrauchstauglichkeit verbessert ist.

[0004] Diese Aufgabe wird durch ein Lotterie- oder Kassenterminal gemäß den Ansprüchen gelöst.

[0005] Das erfindungsgemäße Lotterie- oder Kassenterminal umfasst ein im Wesentlichen quaderförmiges Gehäuse mit einer einer Bedienperson, insbesondere einem Fachpersonal oder einer eingewiesenen Servicekraft, zuzuwendenden Frontseite, eine zur Frontseite gegenüberliegende Rückseite, die Front- und- Rückseite verbindende Seitenwände, sowie eine Unterseite und eine Oberseite. In diesem Gehäuse ist unter anderem eine elektronische Steuereinheit angeordnet, welche wesentliche Betriebsfunktionen des Lotterie- oder Kassenterminals bestimmt oder mitbestimmt. Weiters ist zumindest ein mit der Steuereinheit verbundener, vorzugsweise berührungssensitiv ausgeführter Bildschirm, insbesondere ein sogenannter Touch-Screen, vorgesehen. Im oder am Gehäuse kann gegebenenfalls ein Scanner, insbesondere eine optoelektronische Erfassungseinheit, zur Erfassung von Belegen bzw. Papierdokumenten angeordnet sein. Am Gehäuse ist weiteres wenigstens ein Anschlussbereich mit Steckerschnitt-

stellen ausgebildet, welcher Anschlussbereich zur bedarfsweise lösbaren Verbindung der Steuereinheit mit wenigstens einem Anschlusskabel vorgesehen ist. Wesentlich ist dabei, dass zumindest ein frontseitiger bzw. vorderer Anschlussbereich an der Frontseite des Gehäuses ausgebildet ist bzw. der Frontseite des Gehäuses nächstliegend zugeordnet ist. In diesem vorderen Anschlussbereich sind die für den laufenden bzw. regulären Betrieb des Lotterie- oder Kassenterminals erforderliche Kabelverbindungen ansteckbar bzw. anzustecken. Dieser vordere Anschlussbereich ist ausgehend von der Frontseite des Gehäuses einseh- und zugreifbar. Diese Einseh- und Zugreifbarkeit kann gegebenenfalls nach einer Demontage oder Verschwenkung einer Abdeckung bzw. Blende vorliegen.

[0006] Durch diese Ausgestaltung wird das Anschließen der betriebsrelevanten Kabel wesentlich erleichtert, da der Anschlussbereich problemlos zugänglich ist. Die Kabel können dabei vor der Aufstellung des Terminals einfach auf dem Tisch bzw. auf der Ladentheke aufgelegt werden, das Terminal sodann daraufgestellt werden und die erforderlichen Kabel dann vorne überaus bequem und besonders fehler- bzw. zerstörungssicher angesteckt werden. Vorteilhaft ist weiters, dass hinten keine Stecker vorstehen, sodass das Terminal mit nur minimalem Abstand an eine Wand oder an sonstige Objekte gestellt werden kann. Neben einem deutlich erhöhten Installationskomfort kann durch die erfindungsgemäßen Maßnahmen also auch die technische Verfügbarkeit des angegebenen Lotterie- oder Kassenterminals verbessert werden. Dies ist unter anderem in Zusammenhang mit fristgebundenen Services, beispielsweise in Verbindung mit Annahmefristen von Lotteriegesellschaften, von erhöhter Bedeutung. Insbesondere kann durch die angegebenen Maßnahmen das Risiko einer Beschädigung von Steckverbindungen bzw. Steckerschnittstellen reduziert werden. Vor allem bei den typischerweise vorhandenen, lagerichtig anzubringenden Kabel-Steckverbindungen kann ein unsachgemäßes Hantieren bzw. ein gewaltsamer Ansteckversuch zu technischen Problemen oder sogar zu Zerstörungen führen. Dieses Risiko wird durch die Verlagerung der betriebsrelevanten Kabel-Steckverbindungen zur Vorderseite des Terminals deutlich reduziert. Aber auch die Gefahr von Beschädigungen von aktiven Steckverbindungen in Zusammenhang mit einem ungewollten Verrutschen oder absichtlichen Umpositionieren des Terminals bzw. Geräts kann durch die angegebenen Maßnahmen reduziert werden.

[0007] Hinzu kommt, dass für einfache Wartungsarbeiten durch den Betreiber, oder bei einem Austausch oder Reparaturfall des Terminals durch einen Service-Techniker, die vorhandenen Steckverbindungen ganz einfach und gut zugänglich an der Vorderseite gelöst und dann das Terminal weggeh-

ben bzw. durch ein anderes Terminal ersetzt werden kann. Ein umständliches und oft „blindes“ Hantieren beim Anstecken der Kabelstecker an der Geräterückseite kann unterbleiben und auch Probleme in Verbindung mit einem versehentlichen Vertauschen von Anschlüssen, beispielsweise zwischen mehreren Netzwerkbuchsen oder mehreren USB-Buchsen, sind vermieden oder minimiert. Auch wenn diese Buchsen in der Praxis grundsätzlich wechselweise verwendet werden können, kommt es durch eine automatische Neukonfigurierung der Treiber in der Praxis durchaus immer wieder zu Problemen oder Verzögerungen, die bei einer Beibehaltung der Steckerzuordnung vermieden werden können. Das angegebene Terminal ist also auch für einfache Wartungstätigkeiten durch Laien bzw. für Inbetriebnahmen durch ungeschultes Personal besser geeignet. Dadurch, dass an der Rückseite des Terminals keine Stecker für Kabelanschlüsse vorragen, ist auch die Gefahr minimiert, dass bei einem Herumrücken des Gerätes bei engen Platzverhältnissen erhöhte Biegekräfte auf die Steckverbindungen ausgeübt würden, die zur Beschädigung von Steckern oder Gerätebuchsen führen könnten. Insgesamt sind relativ kurze Installations- bzw. Inbetriebnahmezeiten erzielbar, was wiederum die technische Verfügbarkeit begünstigt, die Kosten reduziert und die Nutzungsfreundlichkeit sowie Gebrauchstauglichkeit für Serviceanbieter und Betreibergesellschaften verbessert.

[0008] Des Weiteren kann es zweckmäßig sein, wenn an der Unterseite des Gehäuses des Terminals eine Freistellung ausgebildet ist, welche Freistellung zur Aufnahme von Kabeln vorgesehen ist, sodass die Kabel ausgehend vom vorderen Anschlussbereich in Richtung zur Rückseite des Gehäuses geführt werden können bzw. zur Rückseite des Gehäuses geführt werden können. Dadurch ist ein Verlegung der betriebsrelevanten Kabel unterhalb des Terminals möglich und eine allfällige Behinderung durch Kabelverbindungen im Bereich der Frontseite des Gehäuses ausgeschlossen.

[0009] Dabei kann vorgesehen sein, dass die Freistellung tunnelartig ausgebildet ist und an der einer Aufstandsebene des Gehäuses nächstliegenden Seite zumindest teilweise offen, vorzugsweise über ihre gesamte Längserstreckung offen ausgebildet ist. Dadurch können die Kabel zuerst an der Aufstandsfläche für das Terminal aufgelegt werden und kann sodann in einfacher Art und Weise das Terminal über den entsprechenden Kabelabschnitten auf der Aufstandsfläche abgestellt werden. Das Anstecken der entsprechenden Kabelverbindungen kann dann besonders einfach und rasch ausgehend von der Vorderseite des Terminals vorgenommen werden.

[0010] Ferner kann vorgesehen sein, dass eine vertikale Höhe der Freistellung durch eine Abstützhöhe von zumindest drei, vorzugsweise vier, verteilt ange-

ordneten Stützfüßen an der Unterseite des Gehäuses bestimmt oder mitbestimmt ist. Dadurch kann in einfacher Art und Weise eine ausreichende Freistellungshöhe für die zumindest abschnittsweise unterhalb des Terminals verlaufenden Kabelverbindungen geschaffen werden.

[0011] Vorteilhaft ist auch eine Ausprägung, gemäß welcher vorgesehen sein kann, dass das Gehäuse via dessen Seitenwandelemente auf einer Aufstandsfläche abstützbar ist, wobei die Seitenwandelemente ein bodenseitiges Abschlusselement des Gehäuses, insbesondere die Bodenplatte des Gehäuses überragen, sodass die Freistellung in Vertikalrichtung nach oben durch das bodenseitige Abschlusselement und in seitlicher Richtung durch die die Seitenwandelemente begrenzt ist. Dadurch kann ein relativ breiter Kabeltunnel geschaffen werden, der sich über einen Großteil der Gehäuseunterseite bzw. der Gehäusebreite erstreckt. Dies erlaubt hinreichend große Biegeradien für Kabel, welche anfänglich unterhalb des Gehäuses verlaufen und sodann zur Seite hin verlaufen sollen oder entlang einer nach hinten begrenzenden Rückwand verlaufen sollen. Die frontseitige Positionierung der Steckverbindungen verbunden mit der Führung der Kabel unter dem Gehäuse in Richtung Rückseite erlaubt zudem eine platzsparende Kabelführung mit einem günstigen Kabel-Biegeradius beim Austritt des Kabels aus dem jeweiligen Steckergehäuse.

[0012] Entsprechend einer vorteilhaften Ausführung kann auch vorgesehen sein, dass der vordere Anschlussbereich des Lotterieterminals oder Kassenterminals hinter einer an der Frontseite ausgebildeten Abdeckung bzw. Blende angeordnet ist und der Anschlussbereich nach einer Demontage bzw. vorübergehenden Abnahme, oder nach einer Verschwenkung der Abdeckung einsehbar und/oder zugreifbar ist. Durch die Abdeckung des Steckbereiches an der Vorderseite des Gerätes sind die Stecker auch beim regelmäßigen Reinigen des Gehäuses und beim Hantieren am Gerät gegen mechanische Beschädigung gut geschützt. Die technische Verfügbarkeit bzw. Zuverlässigkeit des Terminals kann somit weiter optimiert werden. Darüber hinaus kann dadurch die Wahrscheinlichkeit eines unsachgemäßen Hantierens an den Steckerschnittstellen des Geräts hintan gehalten werden.

[0013] Gemäß einer vorteilhaften Ausprägung ist vorgesehen, dass die für den standardmäßigen Betrieb bzw. die für die laufende Benutzung des Lotterieterminals oder Kassenterminals notwendigen Steckerschnittstellen zum Anschließen von Kabelverbindungen ausschließlich im vorderen Anschlussbereich des Gehäuses angeordnet und ausgehend von der Frontseite des Gehäuses einseh- und zugreifbar sind. Dadurch kann eine Inbetriebnahme bzw. Installation des Terminals oder ein Austausch eines

defekten Terminals stark vereinfacht werden. Auch die Geschicklichkeitsanforderungen an die jeweilige Service- bzw. Wartungskraft können dadurch niedrig gehalten werden. Darüber hinaus kann dadurch ein relativ geringer Zeitaufwand in Zusammenhang mit der Installation eines anspruchsgemäßen Terminals erzielt werden. Insbesondere kann es zweckmäßig sein, wenn die Rückseite des Gehäuses von Steckerschnittstellen, welche für den laufenden Betrieb des Lotterie- oder Kassenterminals notwendig sind, freigehalten ist. Die Platzersparnis an der Rückseite des Gehäuses ermöglicht weiters im Falle eines integrierten Kundenbildschirmes eine verringerte Aufstellabstand dieses Bildschirmes zum Kunden.

[0014] Gemäß einer zweckmäßigen Ausführungsform kann vorgesehen sein, dass der vordere Anschlussbereich eine Netzspannungs-Steckerschnittstelle zur elektrischen Spannungsversorgung des Lotterie- oder Kassenterminals umfasst. Ein typischerweise relativ klobiger bzw. großer Netzspannungsstecker kann dadurch unter erhöhter Kontaktsicherheit, verletzungssicher, und auch bequem am Terminal angesteckt werden.

[0015] Gemäß einer weiteren zweckmäßigen Ausführungsform kann vorgesehen sein, dass der vordere Anschlussbereich eine Datenleitungs-Steckerschnittstelle zur datentechnischen Anbindung des Lotterie- oder Kassenterminals an ein Datennetzwerk, insbesondere an ein lokales Datennetzwerk oder an das Internet, umfasst. Die für einen planmäßigen Betrieb des Terminals erforderliche Netzwerkverbindung kann dadurch auch von technisch kaum versierten Personen besonders zuverlässig bzw. fehlersicher aufgebaut werden.

[0016] Gemäß einer weiteren zweckmäßigen Ausführungsform kann vorgesehen sein, dass der vordere Anschlussbereich eine Telefonleitungs-Steckerschnittstelle zur datentechnischen Anbindung des Lotterie- oder Kassenterminals an ein Telefonnetzwerk umfasst. Auch dadurch kann die datentechnische Anbindung des Terminals verbessert gewährleistet werden.

[0017] Gemäß einer weiteren zweckmäßigen Ausführungsform kann vorgesehen sein, dass der vordere Anschlussbereich des Lotterie- oder Kassenterminals wenigstens eine Steckerschnittstelle zur kabelgebundenen Anbindung an wenigstens eine Erweiterungseinheit ausgewählt aus der Gruppe umfassend Handscanner, Eingabe- oder Zeigegerät (Maus, Pointer), Registrierkasse, Bezahlterminal, externer Drucker, zweiter Bildschirm, und dergleichen, umfasst. Dadurch kann ein Herumrücken des Geräts im Falle künftiger Erweiterungen des Funktionsumfangs unterbleiben und damit die hohe Betriebszuverlässigkeit und Verfügbarkeit des Geräts auch für solche Situationen beibehalten werden.

[0018] Ferner kann vorgesehen sein, dass die bedarfsweise montier- und demontierbare bzw. die verschwenkbar gelagerte Abdeckung für den vorderen Anschlussbereich weiters als Ablagezone oder Aufnahmeabschnitt für vom Scanner zu verarbeitende oder verarbeitete Belege oder Dokumente ausgebildet ist. Dadurch kann die Abdeckung einen Mehrfachnutzen erzielen und die bauliche Komplexität des Geräts gering gehalten werden. Darüber hinaus ist dadurch für eine Servicefachkraft bzw. für eine geschulte Bedienperson des Terminals augenscheinlich erkennbar, wenn die für den laufenden Betrieb vorgesehene bzw. die für einen Scanvorgang von Dokumenten praktikable Abdeckung für den vorderen Anschlussbereich des Terminals fehlt.

[0019] Vorteilhaft ist auch eine Ausprägung, gemäß welcher vorgesehen sein kann, dass der vordere Anschlussbereich an einer gegenüber einer Frontfläche des Gehäuses oder der Abdeckung zurückversetzten, senkrecht oder im Wesentlichen senkrecht verlaufenden Anschlussfläche ausgebildet ist. Dadurch kann in vorteilhafter Weise erreicht werden, dass die am vorderen Anschlussbereich anzubringenden Kabelstecker entweder gar nicht oder nur teilweise über die Frontfläche bzw. Vorderseite des Gehäuses vorsehen. Dadurch kann ein bündiger oder nahezu bündiger Verlauf an der Frontseite des Gehäuses erzielt werden. Dies begünstigt die bauliche Kompaktheit des Geräts bzw. kann dadurch auch die Gefahr von übermäßigen Biegebeanspruchungen der Steckerschnittstellen im vorderen Anschlussbereich des Terminals reduziert werden.

[0020] Gemäß einer Weiterbildung kann vorgesehen sein, dass die Zurückversetzung der Anschlussfläche gegenüber der Frontfläche derart gewählt ist, dass zwischen der Abdeckung und der Anschlussfläche ein Ansteckraum gebildet ist, welcher derart dimensioniert ist, dass kabelseitige Anschlussstecker im Ansteckraum zwischen der Abdeckung und der Anschlussfläche aufnehmbar sind. Dadurch können An- und Absteckvorgänge von Kabeln rasch und komfortabel ausgeführt werden. Darüber hinaus kann durch die quasi versenkte Anordnung und durch die verdeckte Ausführung der Steckerschnittstellen eine verbesserte Robustheit und auch ein kompaktes, zerstörungssicheres Erscheinungsbild des Terminals erzielt werden.

[0021] Ferner kann es zweckmäßig sein, wenn am bodenseitigen Abschlusselement oder im Ansteckraum wenigstens ein Zugentlastungsmittel, insbesondere eine Haltelasche, ausgebildet ist, an welchem wenigstens ein Zugentlastungsmittel wenigstens ein Kabel befestigbar ist. Auch dadurch kann die Robustheit bzw. die Verfügbarkeit der plangemäßen Funktionen des Terminals gesteigert werden.

[0022] Des Weiteren kann vorgesehen sein, dass das Lotterie- oder Kassenterminal ein baulich eigenständiges Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement umfasst, an welchem Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement mehrere Kabel geordnet befestigbar sind und welches Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement derart dimensioniert ist, dass es vollständig oder zumindest überwiegend innerhalb der räumlichen Freistellung an der Unterseite des Gehäuses aufnehmbar ist. Dadurch kann die Installation des Terminals weiter vereinfacht werden. Insbesondere können dadurch die erforderlichen Kabelverbindungen vorpositioniert bzw. gegen ungewolltes Verrutschen gesichert werden und können nachfolgend die jeweiligen Steckverbindungen am vorderen Anschlussbereich des Terminals besonderes mühelos hergestellt werden.

[0023] Gemäß einer besonderen Ausprägung ist es möglich, dass das Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement wenigstens ein Befestigungsmittel, beispielsweise Saugnäpfe, Klebestreifen, reibungserhöhende Oberflächen, oder dergleichen umfasst, welches wenigstens eine Befestigungsmittel zur bedarfsweise lösbaren Befestigung des Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselements an einer Aufstandsebene für das Lotterie- oder Kassenterminal vorgesehen ist. Dadurch kann ein Verrutschen des Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselements im Zuge der Installation bzw. Inbetriebnahme des Terminals vermieden werden. Die erforderlichen Kabel können dabei am Aufstellungsort bequem zugänglich geordnet und in der richtigen Anschlusslänge vorverlegt und fixiert werden. Danach wird das Terminal einfach darüber gestellt und werden dann die Steckverbindungen hergestellt. Bei einem etwaigen Austausch des Gerätes verbleiben die abgesteckten Kabel zwischenzeitlich auch ohne einer Überdeckung bzw. Überbrückung durch die Freistellung an der Gehäuseunterseite in einer geordneten Lage am Aufstellungsort.

[0024] Entsprechend einer vorteilhaften Weiterbildung kann vorgesehen sein, dass das Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement lose und mit seitlichem Spielraum innerhalb der Freistellung an der Unterseite des Gehäuses aufnehmbar ist. Dadurch ist ein unkompliziertes bzw. rasches Abstellen des Terminals über dem Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement erzielbar. Insbesondere ist durch den seitlichen Spielraum ein exaktes Ausrichten der Terminals relativ zum Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement nicht erforderlich. Darüber hinaus kann dadurch vermieden werden, dass sich das Terminal lastübertragend auf den Kabeln bzw. auf dem Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement abstützt.

[0025] Zum besseren Verständnis der Erfindung wird diese anhand der nachfolgenden Figuren näher erläutert.

[0026] Es zeigen jeweils in vereinfachter, beispielhafter Darstellung:

Fig. 1 ein Lotterie- oder Kassenterminal in perspektivischer Ansicht auf dessen Frontseite und Seitenwand, welche Frontseite einer geschulten Bedienperson bzw. Servicefachkraft zuzuwenden ist;

Fig. 2 das Lotterie- oder Kassenterminal nach **Fig. 1** bei abgenommener Abdeckung für den vorderen Anschlussbereich mit betriebsrelevanten Kabel-Steckverbindungen;

Fig. 3 eine perspektivische Ansicht des Terminals nach **Fig. 1** von schräg unten;

Fig. 4 den vorderen Anschlussbereich des Terminals nach **Fig. 2** in vergrößerter Darstellung;

Fig. 5 das Terminal nach **Fig. 1** mit von der Frontseite teilweise entfernten Elementen in Ansicht von schräg unten und in vergrößerter Darstellung;

Fig. 6 einen Teilabschnitt eines auf einer Aufstandsebene positionierten Kassen- oder Lotterieterminals in Kombination mit einem darunter befindlichen Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement im Querschnitt.

[0027] Einführend sei festgehalten, dass in den unterschiedlich beschriebenen Ausführungsformen gleiche Teile mit gleichen Bezugszeichen bzw. gleichen Bauteilbezeichnungen versehen werden, wobei die in der gesamten Beschreibung enthaltenen Offenbarungen sinngemäß auf gleiche Teile mit gleichen Bezugszeichen bzw. gleichen Bauteilbezeichnungen übertragen werden können. Auch sind die in der Beschreibung gewählten Lageangaben, wie z.B. oben, unten, seitlich usw. auf die unmittelbar beschriebene sowie dargestellte Figur bezogen und sind diese Lageangaben bei einer Lageänderung sinngemäß auf die neue Lage zu übertragen.

[0028] In den **Fig. 1** bis **Fig. 3** ist ein Ausführungsbeispiel eines Lotterie- bzw. Kassenterminals **1** in verschiedenen perspektivischen Ansichten veranschaulicht. Das beispielhaft gezeigte Service-Terminal ist dabei insbesondere als Lotterieterminal ausgeführt, welches bei Annahmestellen von Lotteriegesellschaften, beispielsweise in Trafiken, in Einzelhandelsläden, bei Tankstellen, oder dergleichen, aufgestellt bzw. betrieben werden kann. Ähnliche Anforderungen wie an ein Lotterieterminal bestehen auch an Kassenterminals für Verrechnungszwecke, sodass die nachfolgenden Beschreibungen sinngemäß auch auf Kassenterminals, welche keine Glückspielfunktion erfüllen, anwendbar sind. Der Einfachheit wegen

wird nachstehend jedoch vorwiegend auf eine Anwendung im Lotteriewesen Bezug genommen.

[0029] Ein gattungsgemäßes Lotterie- oder Kassenterminal **1** ist häufig an Orten positioniert, an welchen zumeist nur relativ geringes Platzangebot vorliegt. Typischerweise ist eine solches Lotterie- oder Kassenterminal **1** auf einer Ladentheke positioniert oder in einem ähnlichen Bereich abgestellt, in welchem allerlei andere Dinge positioniert sein können. Insbesondere können im Umfeld des gattungsgemäßen Terminals **1** eine Vielzahl von zum Verkauf angebotener Produkte platziert sein. Demzufolge ist es vorteilhaft, wenn eine Grundfläche eines Gehäuses **2** des Lotterie- oder Kassenterminals **1** möglichst klein bemessen ist. Insbesondere kann es zweckmäßig sein, wenn eine größte Breite **3** des Gehäuses **2** gleich oder vorzugsweise kleiner bemessen ist, als eine größte Höhe **4** des Gehäuses **2**.

[0030] Im Basis-Gehäuse **2** bzw. im bodennahen Abschnitt des Lotterie- oder Kassenterminals **1** ist zumindest eine elektronische Steuereinheit **5** angeordnet, welche zur Umsetzung bzw. Beeinflussung der primären bzw. wesentlichsten Betriebsfunktionen des Lotterie- oder Kassenterminals **1** vorgesehen ist. Die elektronische Steuereinheit **5** kann im Wesentlichen durch einen kleinen Desktop-PC bzw. durch einen Industrie-Computer gebildet sein, welcher im Gehäuse **2** des Lotterie- oder Kassenterminals **1** untergebracht ist. Die elektronische Steuereinheit **5**, insbesondere die entsprechende Recheneinheit, ist programmgesteuert betreibbar und führt zur Umsetzung der jeweils benötigten Betriebsfunktionen entsprechend implementierte Software aus.

[0031] Im Nachstehenden wird das gattungsgemäße Lotterie- oder Kassenterminal **1** der Einfachheit wegen nur als Terminal **1** bezeichnet. Die entsprechenden Beschreibungsteile sind jedoch ebenso auf ein Lotterie- oder Kassenterminal **1** zu beziehen.

[0032] Das Grund- bzw. Basis-Gehäuse **2** des Terminals **1** kann im Wesentlichen quaderförmig bzw. pyramidenstumpfförmig ausgeführt sein. Eine Frontseite **6** des Gehäuses **2** bzw. des Terminals **1** ist dabei einer Bedienperson, insbesondere einer Servicefachkraft eines Dienstleistungs- oder Verkaufunternehmens zugewandt bzw. zuzuwenden. Die der Frontseite **6** gegenüberliegende Rückseite **7** des Gehäuses **2** bzw. Terminals **1** kann gegebenenfalls einer Kundenzone zugewandt sein bzw. einer Serviceleistungen in Anspruch nehmenden Person zugeordnet sein. Die Rückseite **7** des Terminals **1** kann aber auch einem Wandabschnitt oder einer sonstigen Begrenzung zugewandt sein und grundsätzlich nicht für eine Einsichtnahme und/oder Bedienung durch Personen vorgesehen sein.

[0033] Die Vorder- bzw. Frontseite **6** und die Rückseite **7** des quaderförmigen Gehäuses **2** sind via ebenflächige oder gekrümmt verlaufende Seitenwände **8, 9** miteinander verbunden und ergeben so im Wesentlichen den Mantelabschnitt des Gehäuses **2**. Die jeweiligen Seitenflächen bzw. Mantelflächen des Gehäuses **2** sind nach oben hin durch eine Oberseite **10** und nach unten hin durch eine Unterseite **11** begrenzt.

[0034] Anstelle der dargestellten Verläufe der Mantelflächen und der Oberseite **10** des Gehäuses **2** sind auch andere Umrisskonturen bzw. Gehäuseformen denkbar. Beispielsweise ist es auch möglich, stark gekrümmte Mantelflächen vorzusehen, insbesondere nahezu kreiszylindrische Gehäusekonturen auszuführen. In diesem Fall sind die Übergänge zwischen den jeweiligen Seitenflächen fließend bzw. verschwommen definiert.

[0035] An der Oberseite **10** des Gehäuses **2** kann wenigstens ein erster Bildschirm **12** positioniert bzw. befestigt sein, dessen Anzeigefläche **13** zur Einsichtnahme durch eine Bedienperson bzw. Servicefachkraft vorgesehen ist. Dieser Bildschirm **12** kann als berührungssensitiver Bildschirm, insbesondere als Touch-Screen ausgeführt sein. Der wenigstens eine erste Bildschirm **12** kann aber auch an der Rückseite **7** bzw. an sonstigen Begrenzungsflächen des Gehäuses **2** befestigt sein. Der wenigstens eine Bildschirm **12** kann dabei hinsichtlich seines Neigungswinkels und/oder hinsichtlich seiner Orientierung individuell einstellbar gelagert sein.

[0036] Ferner kann - wie aus dem dargestellten Ausführungsbeispiel ersichtlich ist - ein zweiter Bildschirm **14** vorgesehen sein, dessen Anzeigefläche **15** von der Anzeigefläche **13** des ersten Bildschirms **12** abgewandt ist. Insbesondere kann die Anzeigefläche **15** des zweiten Bildschirms **14** für eine Einsichtnahme durch einen Kunden vorgesehen sein bzw. einem Käufer von Produkten oder Lotterie- bzw. Servicedienstleistungen zugewandt sein. Dieser zweite Bildschirm **14** kann bei entsprechendem Erfordernis ebenso als berührungssensitiver Bildschirm **14**, insbesondere als sogenannter Touch-Screen, ausgeführt sein. Auch dieser zweite Bildschirm **14** kann an der Oberseite **10** des Gehäuses **2** befestigt sein und gegebenenfalls hinsichtlich seiner Neigung und/oder Orientierung individuell einstellbar gelagert sein.

[0037] Der zweite Bildschirm **14** für den Kunden, oder beispielsweise auch zur Wiedergabe von Werbung der Lotteriegesellschaft, kann bedarfsweise auch als separate bauliche Einheit aufgestellt und mit dem Terminal **1** via Kabel verbunden sein. Alternativ oder auch ergänzend zum zweiten Bildschirm **14** kann ein als separate bauliche Einheit ausgeführter und vom Lotterieterminal **1** räumlich abgesetzter Bildschirm vorgesehen sein, für dessen signaltechni-

schen Anschluss am Lotterieterminal **1** zumindest eine Bildschirm-Steckerschnittstelle **18** vorgesehen ist.

[0038] Mittels dem zumindest einen Bildschirm **12**, **14** des Terminals **1** sind die jeweiligen Benutzerschnittstellen zur Interaktion mit einer Servicefachkraft bzw. einem Kunden umsetzbar. Zusätzlich können weitere Ein- und Ausgabeschnittstellen zur Beeinflussung der Betriebsabläufe bzw. Funktionen des sogenannten POS-Terminals **1** ausgebildet sein und die sogenannte Mensch-Maschine-Schnittstelle (HMI) erweitern bzw. ergänzen.

[0039] Der zumindest eine Bildschirm **12**; **14** ist über wenigstens ein Bildschirmkabel **16** (in **Fig. 2** schematisch dargestellt) mit der Steuereinheit **5** innerhalb des Gehäuses **2** verbunden. Hierfür kann ein Bildschirm-Anschlussstecker **17** vorgesehen sein, welcher in eine korrespondierende Bildschirm-Steckerschnittstelle **18** der Steuereinheit **5** einsteckbar ist. Das zumindest eine Bildschirmkabel **16** kann dabei ausgehend vom Bildschirm-Anschlussstecker **17** in Richtung nach oben zum jeweiligen Bildschirm **12**; **14** geführt sein. Die zumindest eine Bildschirm-Steckerschnittstelle **18** der Steuereinheit **5** kann in einem zentralen bzw. kumulierten, vorderen Anschlussbereich **19** der Steuereinheit **5** ausgeführt sein.

[0040] Insbesondere ist am Gehäuse **2** des Terminals **1** zumindest ein vorderer Anschlussbereich **19** mit einer Mehrzahl von verschiedenartigen Steckerschnittstellen **20** - **Fig. 2**, **Fig. 4** - zur bedarfsweise lösbaren Verbindung der Steuereinheit **5** mit wenigstens einem Anschlusskabel vorgesehen. Wesentlich ist, dass am Lotterie- oder Kassenterminal **1** zumindest ein vorderer Anschlussbereich **19** vorgesehen ist, welcher vordere Anschlussbereich **19** an der Frontseite **6** des Gehäuses **2** ausgebildet ist bzw. der Frontseite **6** des Gehäuses **2** nächstliegend zugeordnet ist. Insbesondere ist der zentrale, vordere Anschlussbereich **19** an der Frontseite **6** des Gehäuses **2** derart positioniert, dass er von einer Bedienperson bzw. von einer Servicefachkraft ausgehend von der Frontseite **6** einseh- bzw. zugreifbar ist. Dementsprechend ist ein kumulierter bzw. zentraler, vorderer Anschlussbereich **19** ausgebildet, über welchen eine Mehrzahl von verschiedenen Anschlusskabeln an die Steuereinheit **5** angesteckt werden kann.

[0041] Die entsprechende Steckverbindungen bzw. Entkoppelvorgänge können somit ausgehend von der Frontseite **6** des Gehäuses **2** ausgeführt werden, wie dies am besten aus einer Zusammenschau der **Fig. 2-4** ersichtlich ist. Insbesondere kann beim angegebenen, gattungsgemäßen Terminal **1** vorgesehen sein, dass die für den standardmäßigen bzw. laufenden Betrieb des Terminals **1** notwendigen Steckerschnittstellen **21** - **24** zum Anschließen von diversen Kabelverbindungen ausschließlich im vorderen Anschlussbereich **19** angeordnet sind und ausge-

hend von der Frontseite **6** des Gehäuses **2** bedarfsgerecht manipulierbar, insbesondere einseh- und zugreifbar sind. Dementsprechend kann es von erhöhter Zweckmäßigkeit sein, wenn die Rückseite **7** des Gehäuses **2** von Steckerschnittstellen jener Art freigehalten ist, welche für den laufenden bzw. planmäßigen Betrieb des Terminals **1** notwendig sind.

[0042] Demnach sind vorzugsweise Steckerschnittstellen **21** - **24** zu externen Kabelverbindungen, welche für den laufenden, plangemäßen Betrieb relevant bzw. unbedingt erforderlich sind, ausschließlich im vorderen Anschlussbereich **19** des Gehäuses **2** positioniert und nicht an der Rückseite **7** des Terminals **1** angeordnet. Allenfalls kann vorgesehen sein, dass an der Rückseite **7** diverse Konfigurationsschnittstellen oder USB-Schnittstellen, beispielsweise für via Bluetooth koppelbare Geräte, vorgesehen sind, welche jedoch für die primären Funktionen des Terminals **1** nicht erforderlich sind. Zweckmäßig ist es, wenn an der Rückseite **7** des Gehäuses **2** bevorzugt keinerlei Steckerschnittstellen zum Anschließen von Kabelverbindungen ausgeführt sind, also keine Steckerschnittstellen zur Ankopplung von Kabeln vorgesehen sind. Durch die vorhergehend beschriebenen Maßnahmen kann der Aufwand für eine Inbetriebnahme oder für einen Austausch des gattungsgemäßen Terminals **1** verringert werden bzw. der Installationskomfort deutlich gesteigert werden. Die Rückseite **7** des Gehäuses **2** kann somit als eine im Wesentlichen durchbruchsfreie, glatte Begrenzungswand ausgeführt sein. Allfällige Lüftungsöffnungen bzw. sonstige Schlitze und Konturen sind davon jedoch unbenommen. Wesentlich ist, dass an der von der Bedienperson bzw. Servicefachkraft abgewandten Rückseite **7** des Terminals **1** ein fallweise mühsames oder kompliziertes An- bzw. Abstecken von Kabelverbindungen nicht erforderlich ist.

[0043] Der zentrale, vordere Anschlussbereich **19** am Terminal **1** kann insbesondere eine Netzspannungs-Steckerschnittstelle **21** - in **Fig. 4** schematisch angedeutet - umfassen, welche Steckerschnittstelle **21** zur bedarfsweisen Ankopplung eines Netzspannungskabels zur elektrischen Spannungsversorgung des Lotterie- oder Kassenterminals **1** vorgesehen ist. Insbesondere kann an dieser Netzspannungs-Steckerschnittstelle **21** ein Netzkabel angeschlossen werden, durch welches ein nicht dargestelltes Netzteil der Steuereinheit **5** mit Netzspannung versorgt werden kann. Der vordere Anschlussbereich **19** des Gehäuses **2** kann auch wenigstens eine Datenleitungs-Steckerschnittstelle **22** zur datentechnischen Anbindung des Terminals **1** an ein Datennetzwerk, insbesondere an ein lokales Datennetzwerk bzw. an das Internet, umfassen. Das entsprechende Datennetzwerk-Kabel **25** ist in **Fig. 4** beispielhaft gezeigt.

[0044] Ebenso kann vorgesehen sein, dass der vordere Anschlussbereich **19** des Terminals **1** eine Te-

lefonleitungs-Steckerschnittstelle **23** zur datentechnischen Anbindung des Terminals **1** an ein Telefonnetzwerk umfasst. Darüber hinaus kann vorgesehen sein, dass der vordere bzw. frontseitige Anschlussbereich **19** des Terminals **1** wenigstens eine Peripheriegeräte-Steckerschnittstelle **24**, beispielsweise wenigstens eine USB-Schnittstelle, zur kabelgebundenen Anbindung an wenigstens eine Erweiterungseinheit ausgewählt aus der Gruppe umfassend Handscanner, Eingabe- oder Zeigegerät (Maus, Pointer), Registrierkasse, Bezahlterminal, externer Drucker, zusätzlicher Bildschirm, oder dergleichen, umfasst.

[0045] Der zentrale bzw. vordere Anschlussbereich **19** mit seiner Mehrzahl an Steckerschnittstellen **20; 21-24** an der Frontseite **6** des Gehäuses **2** ist auf der gleichen Seite angeordnet bzw. identisch orientiert bzw. ausgerichtet, wie die Anzeigefläche **13** des ersten Bildschirms **12**. Der zumindest eine erste Bildschirm **12**, dessen Anzeigefläche **13** einer Bedienungsperson bzw. einer Servicefachkraft zur Bedienung des Lotterieterminals **1** zuzuwenden ist, und der vordere Anschlussbereich **19** weisen also eine annähernd gleiche Orientierung in Bezug auf die Frontseite **6** des Gehäuses auf, wie dies in den **Fig. 2, Fig. 5** beispielhaft ersichtlich ist.

[0046] Zweckmäßig kann es auch sein, wenn der vordere Anschlussbereich **19** des Terminals **1**, insbesondere der ausgehend von der Gehäuse-Frontseite **6** einseh- und zugreifbare Anschlussbereich **19** mit den betriebsrelevanten Steckerschnittstellen **20; 21-24**, hinter wenigstens einer Abdeckung **26** verdeckt ist, insbesondere hinter wenigstens einer Blende verborgen ist, wenn das Terminal **1** in seinem plangemäßen Einsatzzustand vorliegt bzw. betriebsfähig installiert ist. Insbesondere kann es zweckmäßig sein, wenn der vordere Anschlussbereich **19** hinter einer an der Frontseite **6** ausgebildeten Abdeckung **26** positioniert ist. Diese zumindest eine Abdeckung **26** bzw. eine demgemäße Blende kann dabei ein Bestandteil der Frontseite **6** sein bzw. einen Teilbereich der Frontseite **6** des Gehäuses **2** darstellen. Diese Abdeckung **26** bzw. Blende kann dabei gegenüber der Frontseite **6** demontierbar und/oder verschwenkbar gelagert sein. Eine Demontage der Abdeckung **26** ist dabei vorzugsweise werkzeuglos ausführbar. Insbesondere können Rast- bzw. Steckelemente vorgesehen sein, mit welchen eine werkzeuglos aktivier- und deaktivierbare Halterung der Abdeckung **26** gegenüber dem Gehäuse **2**, insbesondere gegenüber dessen Frontseite **6**, geschaffen ist. In **Fig. 1** ist dabei der montierte bzw. einsatzbereite Zustand des Terminals **1** veranschaulicht, in welchem die Abdeckung **26** am Gehäuse **2** plangemäß montiert bzw. befestigt ist. Demgegenüber ist bei der Darstellung in **Fig. 2** die Abdeckung **26** vorübergehend entfernt, sodass der vordere Anschlussbereich **19** des Terminals **1** zugänglich bzw. zugreifbar ist. Insbesondere sind während des Inbetrieb-

nahme-Zustandes bzw. Montagezustandes gemäß **Fig. 2** die Steckerschnittstellen **20; 21-24** des vorderen Anschlussbereichs **19** zugreifbar, insbesondere einsehbar und bedarfsgerecht manipulierbar. Die Abdeckung **26** kann zweckmäßigerweise opak bzw. schwach halbtransparent ausgeführt sein.

[0047] Bei dem in den **Fig. 1-5** dargestellten Ausführungsbeispiel, bei welchem das Terminal **1** als Lotterieterminals ausgeführt ist, kann die Abdeckung **26** des vorderen Anschlussbereichs **19** als Ablagezone oder Aufnahmeabschnitt **27** für von einem Scanner **28** zu verarbeitende bzw. verarbeitete Belege oder Dokumente ausgebildet sein. Insbesondere kann am bzw. im Gehäuse **2** ein fix montierter Scanner **28** ausgebildet sein, über welchen Belege bzw. Lottoscheine optoelektronisch erfassbar sind. Hierzu ist der Scanner **28** vorzugsweise an der Frontseite **6** des Gehäuses aufgebaut. Mittels einem oberen Zuführungsschlitz **29** - **Fig. 1** - können dabei zu scannende Dokumente dem Scanner **28** zugeführt werden und nach Abschluss des Scanvorganges in dem Aufnahmeabschnitt **27** deponiert bzw. stapelartig zwischengespeichert werden. Eine Vorschubeinheit des Scanners **28** und/oder dessen optoelektronische Erfassungseinheit kann dabei zumindest teilweise oder zur Gänze innerhalb des Gehäuses **2** positioniert sein und/oder an der Frontseite **6** des Gehäuses **2** angebaut sein. Vorzugsweise ist als Scanner **28** eine optoelektronische Erfassungseinheit mit motorischem Vorschub für zu erfassende Dokumente bzw. Belege vorgesehen.

[0048] Wie am besten aus den **Fig. 3 bis Fig. 5** ersichtlich ist, ist an der Unterseite **11** des Gehäuses **2** eine bauliche bzw. räumliche Freistellung **30** ausgebildet, welche Freistellung **30** zur Aufnahme von Kabeln vorgesehen ist, welche ausgehend vom vorderen Anschlussbereich **19** in Richtung zur Rückseite **7** des Gehäuses **2** verlaufen sollen. Insbesondere ist es dadurch ermöglicht, dass jene Kabel **56** (**Fig. 5**), welche im vorderen Anschlussbereich **19** anzuschließen bzw. anzustecken sind, unterhalb des Gehäuses **2** angeordnet sein können, wobei das Gehäuse **2** bzw. das Lotterieterminals **1** diese Kabel **56** (**Fig. 5**) vorzugsweise nicht belastet bzw. nicht belasten soll. Insbesondere kann diese bauliche Freistellung **30** an der Unterseite **11** des Gehäuses **2** als Kabelführungskanal für die zwischen dem vorderen Anschlussbereich **19** und der Rückseite **7** des Gehäuses **2** verlaufenden Kabelverbindungen bezeichnet werden. Die jeweiligen Kabel müssen dabei nicht über die Rückseite **7** des Gehäuses **2** hinausführen, sondern können auch an beliebiger Stelle unterhalb des Gehäuses **2** nach unten weggeführt sein, insbesondere in der Aufstandsebene **31** des Lotterieterminals **1** versenkt sein bzw. in einer Kabeldurchführung nach unten hin verschwinden. Eine solche Kabeldurchführung kann in einer die Aufstands-

ebene **31** definierenden Möbelplatte **32** ausgeführt sein.

[0049] Wie am besten aus **Fig. 3** ersichtlich ist, kann die bauliche Freistellung **30** an der Unterseite **11** des Gehäuses **2** tunnelartig ausgebildet sein, um darin die jeweiligen Anschlusskabel zum vorderen Anschlussbereich **19** aufnehmen zu können, wenn das Gehäuse **2** auf einer ebenflächigen Aufstandsebene **31** abgestellt ist. Diese Freistellung **30** kann dabei an der der Aufstandsebene **31** des Gehäuses **2** nächstliegenden bzw. zugewandten Seite zumindest teilweise offen ausgeführt sein. Vorzugsweise ist die Freistellung **30** zur Aufnahme bzw. Führung der Kabelanschlüsse über ihre gesamte Längserstreckung **33** zwischen dem vorderen Anschlussbereich **19** und der Rückseite **7** des Gehäuses **2** - **Fig. 3** - offen ausgebildet. Insbesondere kann die Freistellung **30** in Richtung zur Aufstandsebene offen bzw. unbegrenzt ausgeführt sein, wie dies am besten aus **Fig. 3** ersichtlich ist.

[0050] Entsprechend einer praktikablen Ausführungsform kann die räumliche Freistellung **30** zur Unterbringung von Anschlusskabeln, welche Anschlusskabel am vorderen Anschlussbereich **19** anzuschließen sind, dadurch erzielt werden, dass das Gehäuse **2** via dessen Seitenwandelemente **34, 35** auf einer Aufstandsebene **31** derart abgestützt ist, dass die Seitenwandelemente **34, 35** ein bodenseitiges Abschlusselement **36** des Gehäuses **2** überragen, insbesondere über eine Bodenplatte des Gehäuses **2** vorstehen. Insbesondere können die Seitenwandelemente **34, 35** in ihrem der Unterseite **11** nächstliegenden Endabschnitt im Querschnitt im Wesentlichen L-förmig ausgeführt sein, wie dies in **Fig. 3** beispielhaft veranschaulicht ist. Ein vertikaler Überstand **37** - **Fig. 5** - der Seitenwandelemente **34, 35** relativ zum bodenseitigen Abschlusselement **36** kann dabei bestimmend oder mitbestimmend sein für eine vertikale Höhe **38** der Freistellung **30**. Die Freistellung **30** an der Unterseite **11** des Gehäuses **2** kann dabei in Vertikalrichtung nach oben im Wesentlichen durch das bodenseitige Abschlusselement **36** und in seitlicher Richtung durch die Seitenwandelemente **34, 35** begrenzt sein, wie dies am besten aus **Fig. 5** ersichtlich ist.

[0051] Alternativ oder in Kombination zur vorhergehend beschriebenen Ausbildung ist es auch möglich, dass die vertikale Höhe **38** der Freistellung **30** durch eine Abstützhöhe **39** von zumindest drei, vorzugsweise vier, verteilt angeordneten Stützfüßen **40** bestimmt oder mitbestimmt ist. Derartige Stützfüße **40** können an der Unterseite **11** des Gehäuses **2** befestigt sein. Insbesondere können gummiartige Stützfüße **40** an einem unteren Schenkel **41, 42** von im Wesentlichen L-förmig abgekanteten Seitenwandelementen **34, 35** befestigt sein, wie dies in **Fig. 5** beispielhaft gezeigt ist. Bei diesem Ausführungsbeispiel

ist die vertikale Höhe **38** der Freistellung **30** durch den vertikalen Überstand **37** der Seitenwandelemente **34, 35** gegenüber dem Abschlusselement **36** und weiters durch die vertikale Abstützhöhe **39** der vorzugsweise gummiartigen Stützfüße **40** definiert, wie dies am besten aus **Fig. 5** ersichtlich ist.

[0052] Um einen möglichst ungehinderten Verlauf von Anschlusskabeln an der Unterseite **11** des Gehäuses **2** zu erzielen, kann weiters vorgesehen sein, dass an der Rückseite **11**, insbesondere an einem Rückwandelement **43** wenigstens eine bodenseitige Aussparung **44** vorgesehen ist, über welche an der Unterseite **11** des Gehäuses **2** verlaufende Kabel möglichst druck- bzw. quetschfrei aus der Unterseite **11** in Richtung zur Rückseite **7** geführt bzw. herausgeleitet werden können. Diese Aussparung **44** kann sich dabei wie aus **Fig. 5** beispielhaft ersichtlich, über mehr als 50% der Breite **3** des Gehäuses **2** erstrecken (**Fig. 3**).

[0053] Zweckmäßig kann es auch sein, wenn der vordere Anschlussbereich **19** mit seinen Stecker-schnittstellen **20, 21-24** gegenüber einer Frontfläche **45** des Gehäuses **2** bzw. gegenüber der Abdeckung **26** an der Frontseite **6** des Gehäuses **2** zurückversetzt angeordnet ist, insbesondere in Richtung zur Rückseite **7** des Gehäuses **2** nach hinten versetzt ausgebildet ist. Eine entsprechende Rücksprungweite **46** des vorderen Anschlussbereichs **19** relativ zur Frontfläche **45** des Gehäuses **2** ist am besten aus den **Fig. 2** und **Fig. 3** ersichtlich. Insbesondere ist dabei der vordere Anschlussbereich **19** an einer senkrecht oder im Wesentlichen senkrecht verlaufenden Anschlussfläche **47** ausgebildet, welche Anschlussfläche **47** bzw. welche dementsprechende Anschlusswand gegenüber der Frontseite **6**, insbesondere gegenüber dessen Frontfläche **45**, um eine vordefinierte Rücksprungweite **46** in Richtung zur Rückseite **7** zurückversetzt positioniert ist.

[0054] Diese Rücksprungweite **46** der Anschlussfläche **47** gegenüber der Frontfläche **45** ist vorzugsweise derart gewählt, dass zwischen einer bestimmungsgemäß angebrachten Abdeckung **26** - **Fig. 1** - und der Anschlussfläche **47** ein Ansteckraum **48** für an der Anschlussfläche **47** anzubringende Steckverbindungen bzw. Kabelstecker ausgebildet ist. Insbesondere ist die Rücksprungweite **46** bzw. der dadurch gebildete bzw. mitdefinierte Ansteckraum **48** derart dimensioniert, dass kabelseitige Anschlussstecker **17, 49** - **Fig. 2, Fig. 4** - innerhalb des Ansteckraumes **48** zwischen der Abdeckung **26** und der Anschlussfläche **47** aufnehmbar sind. Insbesondere ist dadurch gewährleistet, dass die jeweiligen Anschlussstecker **17** und/oder **49** mühelos im Ansteckraum **48** an- bzw. abgesteckt werden können und nach einer Anbringung bzw. Repositionierung der Abdeckung **26** eine Verdeckung bzw. Verblendung des vorderen Ansteckbereiches **19**, insbeson-

dere der entsprechenden Anschlussstecker **17**, **49** gegeben ist. Nach Anbringung der Abdeckung **26** - **Fig. 1** - ist der Ansteckraum **48** nach vorne hin zumindest weitestgehend abgeschlossen. In diesem betriebsbereiten Zustand nach **Fig. 1** kann ein weitestgehend gleichförmiger Verlauf der Gehäuse-Frontseite **6** vorliegen, wie dies in **Fig. 1** exemplarisch gezeigt ist.

[0055] Wie weiters am besten aus **Fig. 3** ersichtlich ist, kann auch vorgesehen sein, dass am bodenseitigen Abschlusselement **36**, welches insbesondere durch eine metallische Bodenplatte gebildet sein kann, wenigstens ein Zugentlastungsmittel **50**, **51** ausgebildet ist, an welchem wenigstens ein Kabel befestigbar ist. Beispielsgemäß können solche Zugentlastungsmittel **50**, **51** durch Haltetaschen gebildet sein, welche im bodenseitigen Abschlusselement **36** freigestellt, insbesondere herausgestanzt sein können. Die Zugentlastungsmittel **50** bzw. die dementsprechenden Haltetaschen an der Unterseite **11** des Gehäuses **2** können dabei durch zahnartige Fortsätze gebildet sein, welche zumindest abschnittsweise in den Ansteckraum **48** hineinragen, wie dies am besten aus den **Fig. 2**, **Fig. 3** ersichtlich ist. In der Freistellung **30** untergebrachte Kabel können sodann durch Klemmverbindungen oder durch sogenannte Kabelbinder an diesen Zugentlastungsmitteln **50**, **51** befestigt werden, um übermäßige Zugbelastungen auf die jeweiligen Steckerschnittstellen **20**, **21-24** zu vermeiden.

[0056] Eine Belüftung des Gehäuses **2** bzw. der Steuereinheit **5** kann ebenso ausgehend von der Vorder- bzw. Frontseite **6** des Gehäuses **2** erfolgen, wie dies anhand von Lüftungsöffnungen in den **Fig. 4**, **Fig. 5** beispielhaft gezeigt ist. Diese Lüftungsöffnungen im vorderen Anschlussbereich **19** des Gehäuses **2** können dabei in der Anschlussfläche **47** zur Steuereinheit **5** ausgebildet sein. Die Entlüftung kann vorzugsweise nach oben hin ausgerichtet sein, sodass weder auf der Rückseite **7** noch an den Seitenwänden **8**, **9** irgendwelche Lüftungsöffnungen notwendig sind. Dadurch kann auch bei direkter Anreihung des Terminals **1** bzw. des Gehäuses **2** seitlich und/oder rückwärtig an irgendwelche Objekte oder Einrichtungen am Aufstellungsort des Terminals **1** eine ungehinderte Belüftung gewährleistet werden.

[0057] In **Fig. 6** ist eine mögliche Weiterbildung des Lotterie- oder Kassenterminals **1** veranschaulicht. Insbesondere kann das Lotterie- oder Kassenterminal **1** ein baulich eigenständiges Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement **52** umfassen. Dieses Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement **52** kann durch eine Platte **53** mit einer Mehrzahl davon abstehenden Stiften **54** und/oder Stegen **55** gebildet sein. Alternativ oder in Kombination dazu kann diese Platte **53** auch als Loch- bzw. Gitterplatte ausgeführt sein. An diesem Kabelhalte-

rungs- und/oder Kabelführungselement **52** sind mehrere zum vorderen Anschlussbereich **19** des Gehäuses **2** bzw. der Steuereinheit **5** zu führende Kabel **56** geordnet befestigbar. Dieses Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement **52** ist dabei derart dimensioniert, dass es vollständig oder zumindest teilweise bzw. überwiegend innerhalb der Freistellung **30** an der Unterseite **11** des Gehäuses **2** aufnehmbar ist. Die entsprechenden Kabel **56** können dabei durch Klemmwirkung zwischen den Stegen **55** und/oder Stiften **54** gehalten sein. Ebenso ist es möglich, die Kabel **56** durch sogenannte Kabelbinder oder sonstige Klemm- bzw. Befestigungselemente an dem Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement **52** festzulegen bzw. zu befestigen. Das Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement **52** ist dabei tassenartig ausgeführt, das heißt deren offener Aufnahmeabschnitt ist in Bezug auf die vertikale Richtung nach oben hin ausgerichtet, wie dies in **Fig. 6** beispielhaft gezeigt ist.

[0058] Das Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement **52** ist zweckmäßigerweise aus Kunststoff gebildet. Es kann wenigstens ein Befestigungsmittel **57** umfassen, welches zur bedarfsweise lösba- ren Befestigung des Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselementes **52** an einer Aufstandsebene **31**, welche beispielsweise durch eine Möbelplatte **32** definiert sein kann, vorgesehen ist. Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel nach **Fig. 6** ist das wenigstens eine Befestigungsmittel **57** durch Klebestreifen **58** gebildet. Alternativ oder in Kombination dazu kann das Befestigungsmittel **57** auch durch reibungserhöhende Oberflächen der Platte **53**, durch Saugnapfe, durch Formschlusskopplungen, oder dergleichen gebildet sein. Insbesondere können dadurch die jeweils erforderlichen Kabel **56** mittels dem Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement **52** geordnet verlegt bzw. angebracht werden und kann sodann in einfacher Art und Weise das Lotterie- oder Kassenterminal **1** über dieses vorkonfektionierte Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement **52** gestellt werden, sodass daraufhin die entsprechenden Kabelabschnitte unterhalb des Gehäuses **2** verlaufen, insbesondere innerhalb der Freistellung **30** positioniert sind.

[0059] In diesem Zusammenhang kann es zweckmäßig sein, wenn das Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement **52** derart dimensioniert ist, dass es lose und mit seitlichem Spielraum **49** innerhalb der Freistellung **30** an der Unterseite **11** des Gehäuses **2** aufnehmbar ist. Insbesondere kann dadurch ein einfaches und müheloses Aufsetzen des Lotterie- oder Kassenterminals **1** auf das vorbereitend positionierte Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement **52** erzielt werden. Der insgesamt erforderliche Installationsaufwand bzw. der Aufwand für den Austausch eines bereits installierten Lotterie- oder Kassenterminals **1** kann dadurch verringert werden. Darüber hin-

aus kann die entsprechende Inbetriebnahme bzw. Installation besonderes mühelos und rasch vorgenommen werden.

[0060] Alternativ zur vorhergehend beschriebenen Ausführungsform ist es auch möglich, dass das zumindest eine Zugentlastungsmittel **50**, **51** auf dem Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement **52**, insbesondere auf der Tragplatte **53** angeordnet ist. Das Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement **52** bzw. die Tragplatte **53** mit den Zugentlastungsmitteln **50**, **51** ist dabei mit der Unterseite **11** bzw. mit dem bodenseitigen Abschlusselement **36** des Terminals **1** lösbar verbunden. Auch dadurch kann erreicht werden, dass nach dem Abstecken sämtlicher Steckverbindungen und dem Lösen des Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselements **52** das Terminal **1** entfernt bzw. ausgetauscht werden kann, wobei die Kabel selbst mit den Zugentlastungsmitteln **50**, **51** verbunden bleiben und relativ zueinander geordnet bleiben.

[0061] Die Ausführungsbeispiele zeigen mögliche Ausführungsvarianten, wobei an dieser Stelle bemerkt sei, dass die Erfindung nicht auf die speziell dargestellten Ausführungsvarianten derselben eingeschränkt ist, sondern vielmehr auch diverse Kombinationen der einzelnen Ausführungsvarianten untereinander möglich sind und diese Variationsmöglichkeit aufgrund der Lehre zum technischen Handeln durch gegenständliche Erfindung im Können des auf diesem technischen Gebiet tätigen Fachmannes liegt.

[0062] Der Schutzbereich ist durch die Ansprüche bestimmt. Die Beschreibung und die Zeichnungen sind jedoch zur Auslegung der Ansprüche heranzuziehen. Einzelmerkmale oder Merkmalskombinationen aus den gezeigten und beschriebenen unterschiedlichen Ausführungsbeispielen können für sich eigenständige erfinderische Lösungen darstellen. Die den eigenständigen erfinderischen Lösungen zugrundeliegende Aufgabe kann der Beschreibung entnommen werden.

[0063] Der Ordnung halber sei abschließend darauf hingewiesen, dass zum besseren Verständnis des Aufbaus Elemente teilweise unmaßstäblich und/oder vergrößert und/oder verkleinert dargestellt wurden.

Bezugszeichenliste

1	Lotterie- oder Kassenterminal	7	Rückseite
2	Gehäuse	8	Seitenwand
3	Breite	9	Seitenwand
4	Höhe	10	Oberseite
5	Steuereinheit	11	Unterseite
6	Frontseite	12	Bildschirm
		13	Anzeigefläche
		14	Bildschirm (zweiter)
		15	Anzeigefläche
		16	Bildschirmkabel
		17	Bildschirm-Anschlussstecker
		18	Bildschirm-Steckerschnittstelle
		19	Anschlussbereich (vorderer)
		20	Steckerschnittstelle
		21	Netzspannungs-Steckerschnittstelle
		22	Datenleitungs-Steckerschnittstelle
		23	Telefonleitungs-Steckerschnittstelle
		24	Peripheriegeräte-Steckerschnittstelle
		25	Datennetzwerk-Kabel
		26	Abdeckung
		27	Aufnahmeabschnitt
		28	Scanner
		29	Zuführschlitz
		30	Freistellung
		31	Aufstandsebene
		32	Möbelplatte
		33	Längserstreckung
		34	Seitenwandelement
		35	Seitenwandelement
		36	Abschlusselement (bodenseitig)
		37	vertikaler Überstand
		38	vertikale Höhe
		39	Abstützhöhe
		40	Stützfüße
		41	Schenkel
		42	Schenkel
		43	Rückwandelement
		44	Aussparung
		45	Frontfläche
		46	Rücksprungweite

- 47 Anschlussfläche
- 48 Ansteckraum
- 49 Anschlussstecker
- 50 Zugentlastungsmittel
- 51 Zugentlastungsmittel
- 52 Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement
- 53 Platte
- 54 Stifte
- 55 Stege
- 56 Kabel
- 57 Befestigungsmittel
- 58 Klebestreifen
- 59 Spielraum
- 4

Patentansprüche

1. Lotterie- oder Kassenterminal (1), umfassend ein Gehäuse (2) mit einer einer geschulten Bedienungsperson zuzuwendenden Frontseite (6), mit einer zur Frontseite (6) gegenüberliegenden Rückseite (7), mit die Front- und-Rückseite (6, 7) verbindenden Seitenwänden (8, 9), einer Unterseite (11) und einer Oberseite (10), eine im Gehäuse (2) angeordnete, elektronische Steuereinheit (5), gegebenenfalls einen im oder am Gehäuse (2) angeordneten Scanner (28), zumindest einen mit der Steuereinheit (5) verbundenen Bildschirm (12; 14), und zumindest einen am Gehäuse (2) ausgebildeten Anschlussbereich mit Steckerschnittstellen zur bedarfsweise lösbaren Verbindung der Steuereinheit (5) mit wenigstens einem Anschlusskabel, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest ein vorderer Anschlussbereich (19) für Kabelverbindungen an der Frontseite (6) des Gehäuses ausgebildet ist, und der vordere Anschlussbereich (19) ausgehend von der Frontseite (6) einseh- und zugreifbar ist.

2. Lotterie- oder Kassenterminal nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass an der Unterseite (11) des Gehäuses (2) eine räumliche Freistellung (30) ausgebildet ist, welche Freistellung (30) zur Aufnahme von Kabeln vorgesehen ist, sodass die Kabel ausgehend vom vorderen Anschlussbereich (19) in Richtung zur Rückseite (7) des Gehäuses (2) geführt werden können.

3. Lotterie- oder Kassenterminal nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Freistellung (30) tunnelartig ausgebildet ist und an der einer Aufstandsebene (31) des Gehäuses (2) nächstliegenden

Seite zumindest teilweise offen, vorzugsweise über ihre gesamte Längserstreckung (33) offen ausgebildet ist.

4. Lotterie- oder Kassenterminal nach Anspruch 2 oder 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine vertikale Höhe (38) der Freistellung (30) durch eine Abstützhöhe (39) von zumindest drei, vorzugsweise vier, verteilt angeordneten Stützfüßen (40) an der Unterseite (11) des Gehäuses (2) bestimmt oder mitbestimmt ist.

5. Lotterie- oder Kassenterminal nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Gehäuse (2) via dessen Seitenwandelemente (34, 35) auf einer Aufstandsebene (31) abstützbar ist, wobei die Seitenwandelemente (34, 35) ein bodenseitiges Abschlusselement (36) des Gehäuses (2) überragen, sodass die Freistellung (30) in Vertikalrichtung nach oben durch das bodenseitige Abschlusselement (36) und in seitlicher Richtung durch die Seitenwandelemente (34, 35) begrenzt ist.

6. Lotterie- oder Kassenterminal nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der vordere Anschlussbereich (19) hinter einer an der Frontseite (6) ausgebildeten Abdeckung (26) angeordnet ist und der vordere Anschlussbereich (19) nach einer Demontage oder Verschwenkung der Abdeckung (26) einseh- und zugreifbar ist.

7. Lotterie- oder Kassenterminal nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass für den standardmäßigen oder laufenden Betrieb des Lotterie- oder Kassenterminals (1) notwendige Steckerschnittstellen (18, 20; 21-24) zum Anschließen von Kabelverbindungen ausschließlich im vorderen Anschlussbereich (19) angeordnet und ausgehend von der Frontseite (6) des Gehäuses (2) einseh- und zugreifbar sind.

8. Lotterie- oder Kassenterminal nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rückseite (7) des Gehäuses (2) von Steckerschnittstellen, welche für den laufenden Betrieb des Lotterie- oder Kassenterminals (1) notwendig sind, freigehalten ist.

9. Lotterie- oder Kassenterminal nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der vordere Anschlussbereich (19) eine Netzspannungs-Steckerschnittstelle (21) zur elektrischen Spannungsversorgung des Lotterie- oder Kassenterminals (1) umfasst.

10. Lotterie- oder Kassenterminal nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der vordere Anschlussbereich (19) eine Datenleitungs-Steckerschnittstelle (22) zur datentechnischen Anbindung des Lotterie- oder Kassenterminals (1) an ein Datennetzwerk, insbesondere an ein lokales Datennetzwerk oder an das Internet, umfasst.

11. Lotterie- oder Kassenterminal nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der vordere Anschlussbereich (19) eine Telefonleitungs-Steckerschnittstelle (23) zur datentechnischen Anbindung des Lotterie- oder Kassenterminals (1) an ein Telefonnetzwerk umfasst.

12. Lotterie- oder Kassenterminal nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der vordere Anschlussbereich (19) wenigstens eine Peripheriegeräte-Steckerschnittstelle (24) zur kabelgebundenen Anbindung an wenigstens eine Erweiterungseinheit ausgewählt aus der Gruppe umfassend Handscanner, Eingabe- oder Zeigergerät, Registrierkasse, Bezahlterminal, externer Drucker, zweiter Bildschirm (14), umfasst.

13. Lotterie- oder Kassenterminal nach einem der Ansprüche 6 bis 12, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Abdeckung (26) weiters als Ablagezone oder Aufnahmeabschnitt (27) für vom Scanner (28) zu verarbeitende oder verarbeitete Belege oder Dokumente ausgebildet ist.

14. Lotterie- oder Kassenterminal nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der vordere Anschlussbereich (19) an einer gegenüber einer Frontfläche (45) des Gehäuses (2) oder der Abdeckung (26) zurückversetzten, senkrecht oder im wesentlichen senkrecht verlaufenden Anschlussfläche (47) ausgebildet ist.

15. Lotterie- oder Kassenterminal nach Anspruch 14, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Zurückversetzung der Anschlussfläche (47) gegenüber der Frontfläche (45) derart gewählt ist, dass zwischen der Abdeckung (26) und der Anschlussfläche (47) ein Ansteckraum (48) gebildet ist, welcher derart dimensioniert ist, dass kabelseitige Anschlussstecker im Ansteckraum (48) zwischen der Abdeckung (26) und der Anschlussfläche (47) aufnehmbar sind.

16. Lotterie- oder Kassenterminal nach einem der Ansprüche 5 bis 15, **dadurch gekennzeichnet**, dass am bodenseitigen Abschlusselement (36) oder im Ansteckraum (48) wenigstens ein Zugentlastungsmittel (50, 51), insbesondere eine Haltelasche, ausgebildet ist, an welchem wenigstens einen Zugentlastungsmittel (50, 51) wenigstens ein Kabel befestigbar ist.

17. Lotterie- oder Kassenterminal nach einem der Ansprüche 2 bis 16, **dadurch gekennzeichnet**, dass es ein baulich eigenständiges Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement (52) umfasst, an welchem mehrere Kabel (56) geordnet befestigbar sind und welches Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement (52) derart dimensioniert ist, dass es vollständig oder zumindest überwiegend innerhalb

der Freistellung (30) an der Unterseite (11) des Gehäuses (2) aufnehmbar ist.

18. Lotterie- oder Kassenterminal nach Anspruch 17, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement (52) wenigstens ein Befestigungsmittel (57) umfasst, welches zur bedarfsweise lösbaren Befestigung des Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselements (52) an einer Aufstandsebene (31) für das Lotterie- oder Kassenterminal (1) vorgesehen ist.

19. Lotterie- oder Kassenterminal nach Anspruch 17 oder 18, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Kabelhalterungs- und/oder Kabelführungselement (52) lose und mit seitlichem Spielraum (59) innerhalb der Freistellung (30) an der Unterseite (11) des Gehäuses (2) aufnehmbar ist.

Es folgen 6 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

Fig.1

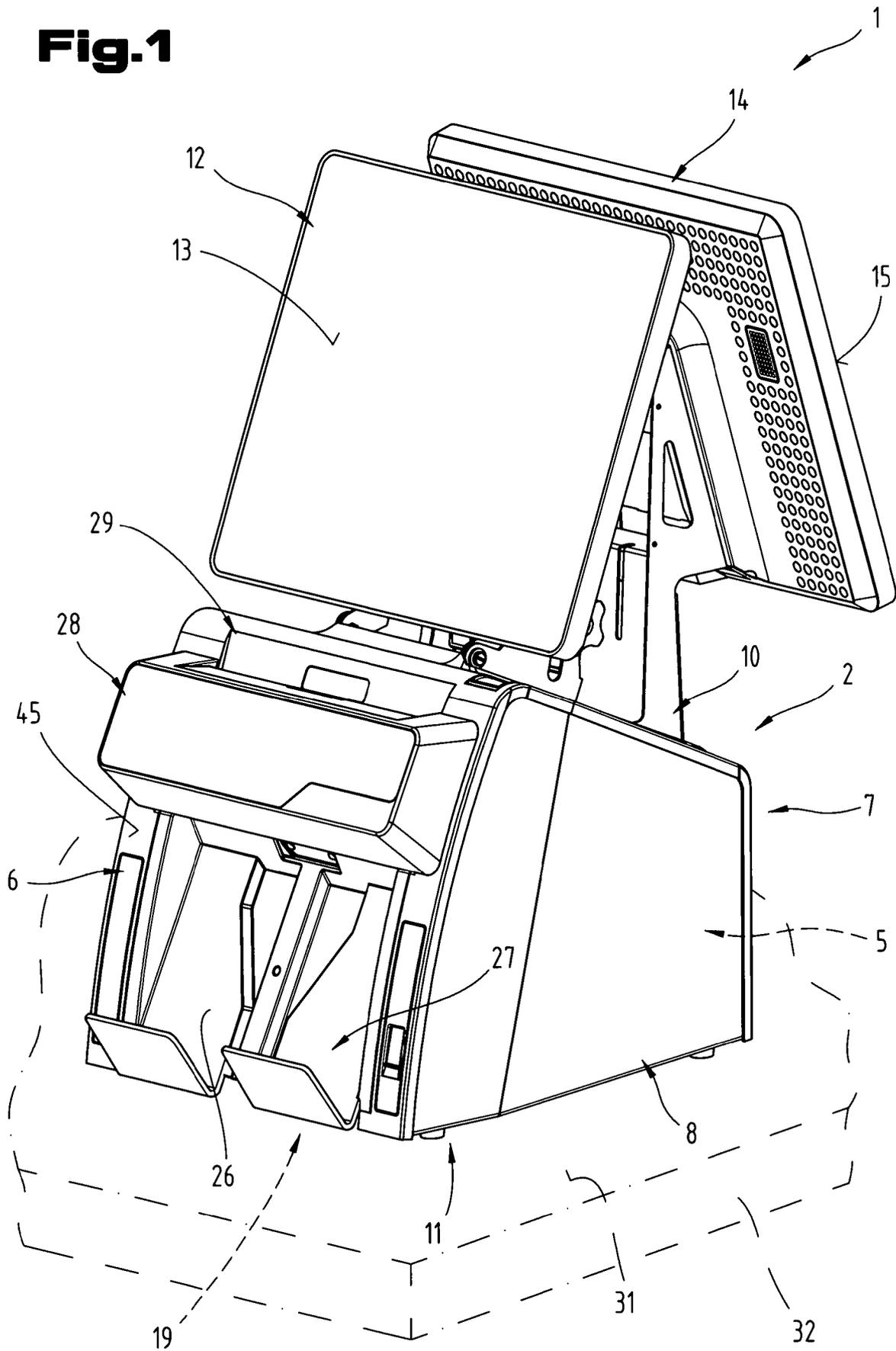


Fig.2

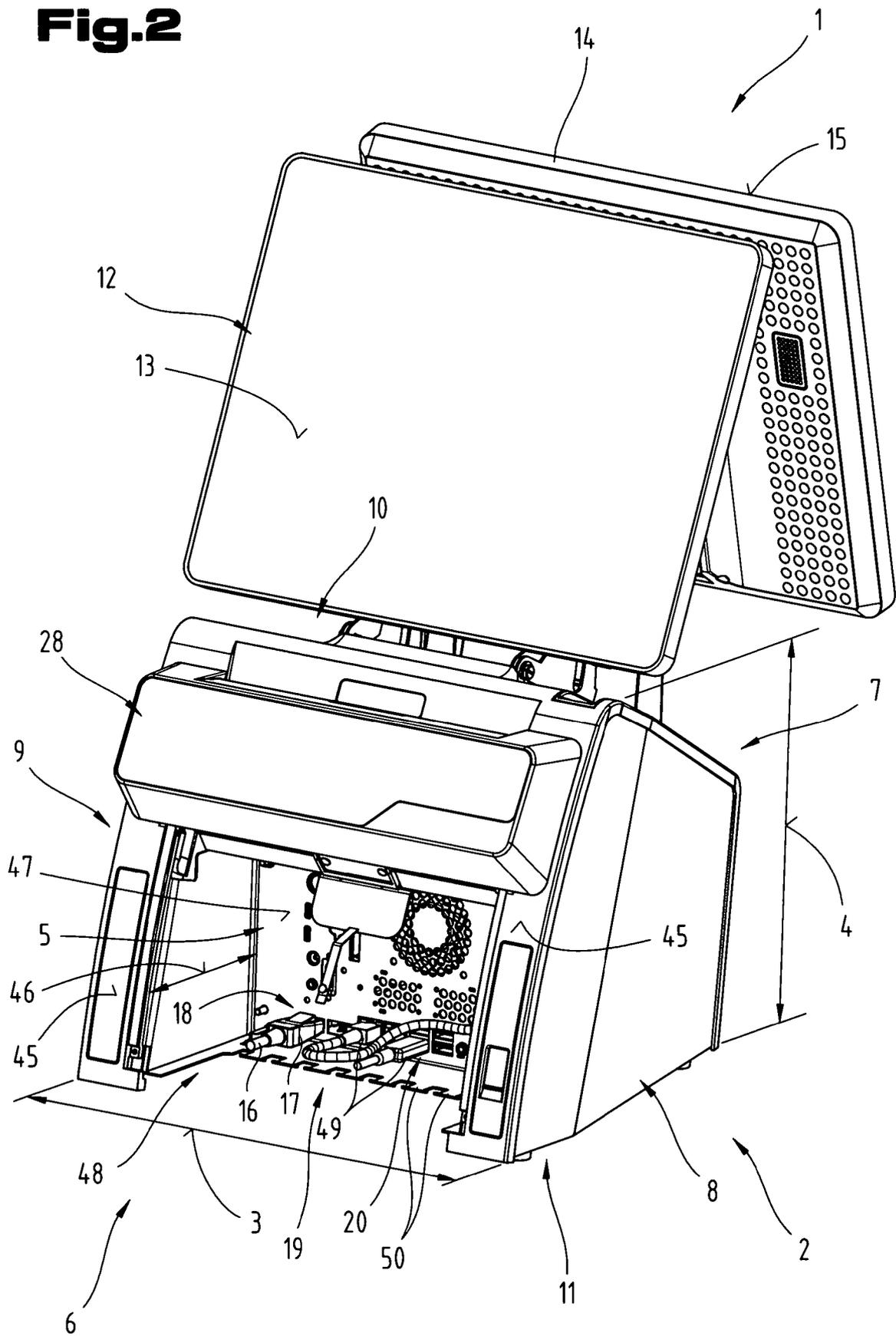


Fig.3

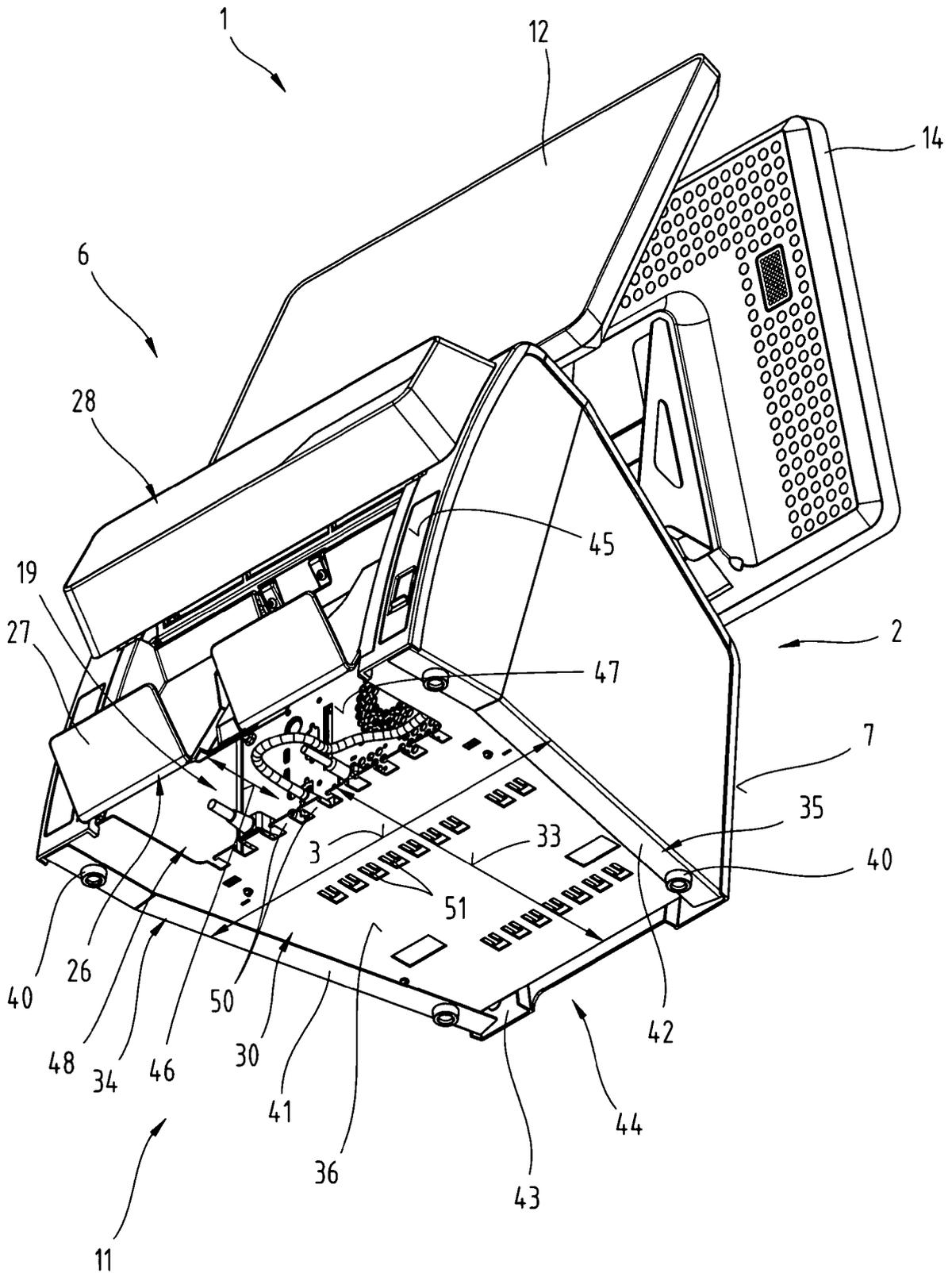


Fig.4

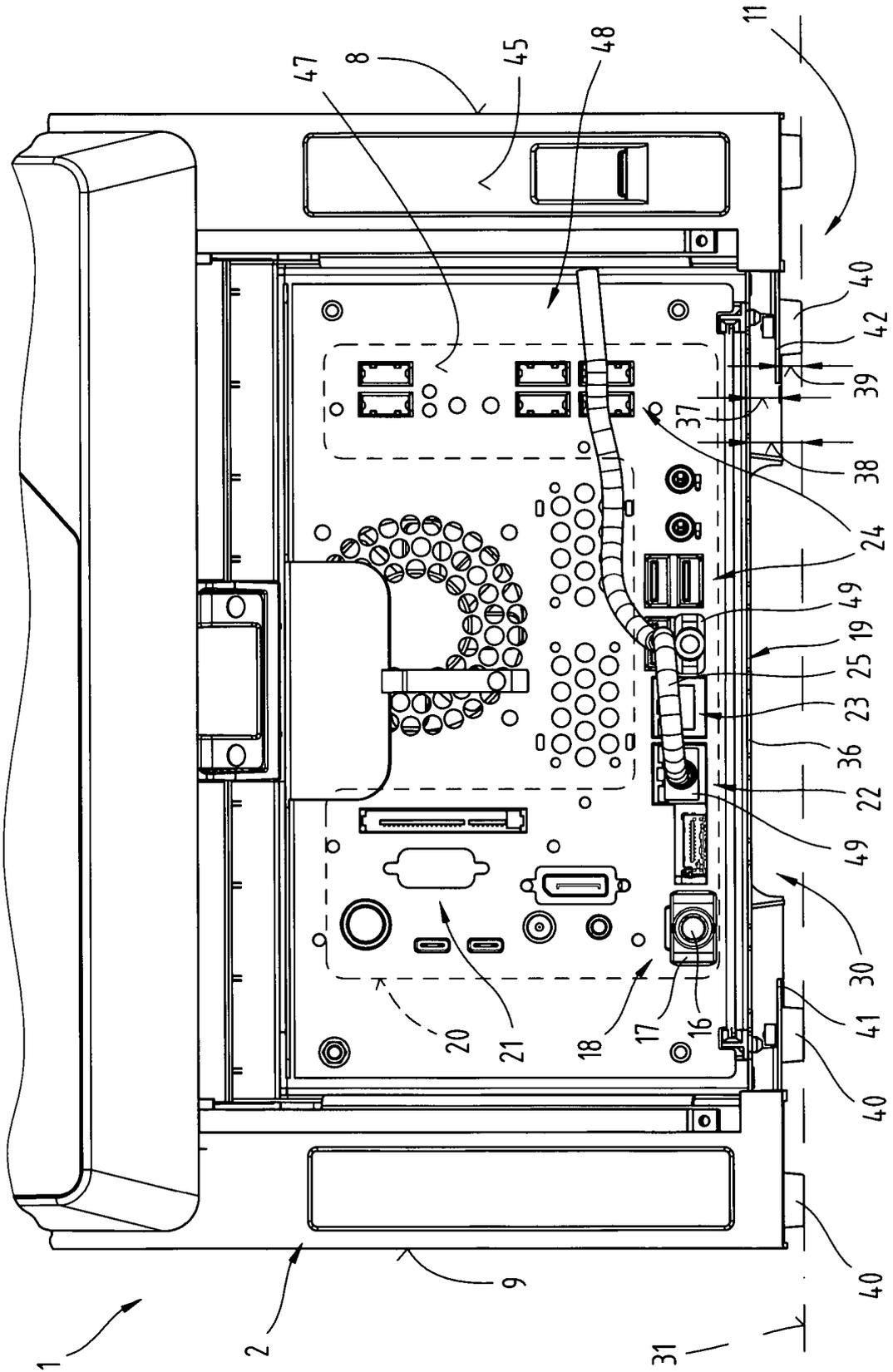


Fig. 5

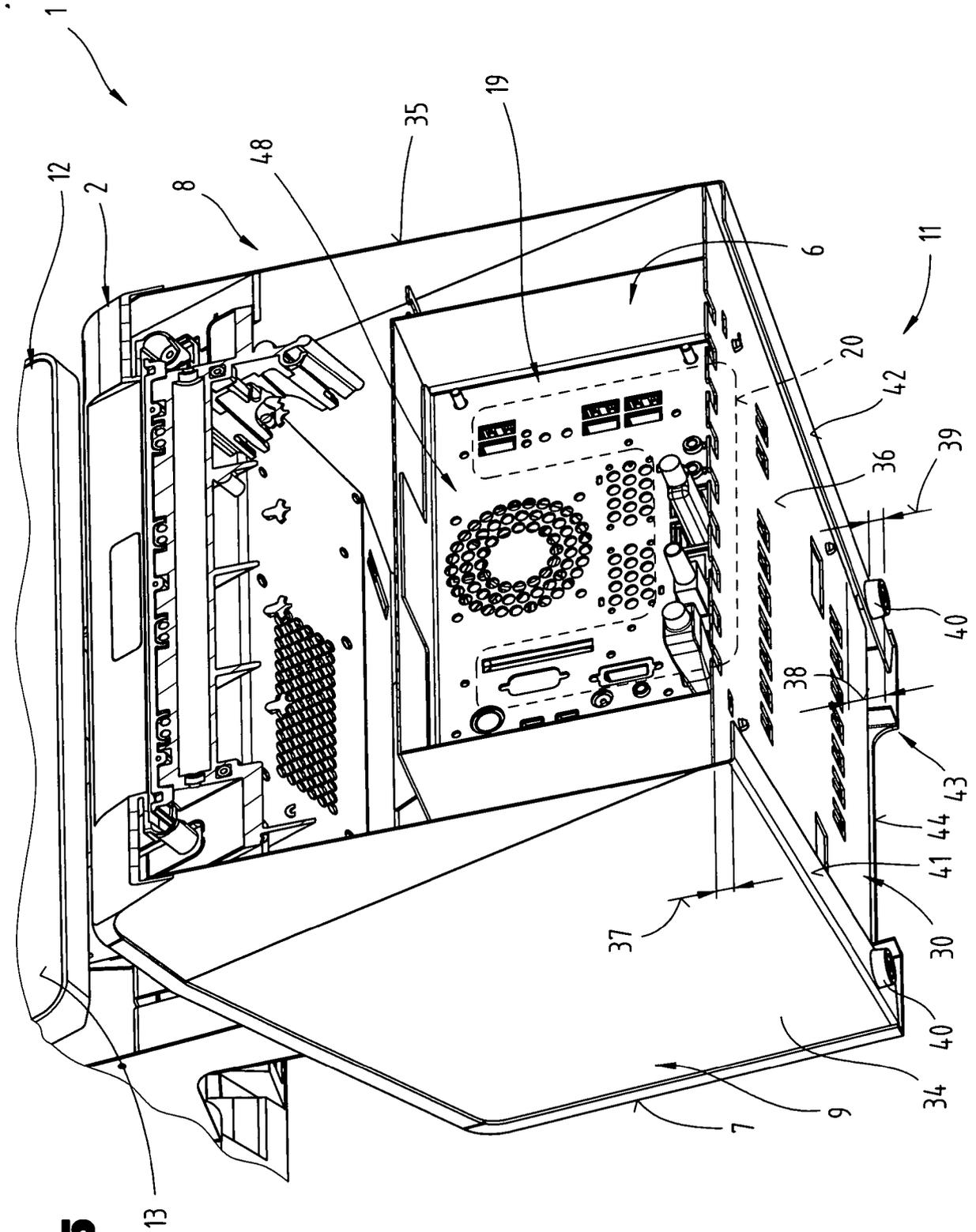


Fig.6

